

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1901**

295 (24.12.1901) 2. Blatt

Gestellt täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Hans gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pf.
(monatlich 55 Pf., wenn in
der Exposition oder in den Agen-
turen abgeholt), durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
25 Pf., mit Briefzettel 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Aufschluß-Nr. 535.

Post-Zeitung-Nr. 798.

Nr. 295. 2. Blatt.

Dienstag, den 24. Dezember

1901.

Hören müssen wir

Katholiken auf unserem gesunden Menschenverstand, der uns sagt, daß in jedem katholischen Hause eine katholische Zeitung gehört; dies war niemals notwendiger als jetzt, wo wir Katholiken zeigen müssen, daß wir uns auf keinem Gebiete von irgend einem zurückdrängen lassen.

Hören müssen wir auf das was unsere bedeutenden Männer, unsere Führer auf Katholiken-Versammlungen und sonst sagen. Eine ihrer dringlichsten Mahnungen ist immer die: Unterstüzt die katholische Presse, damit sie immer leistungsfähiger wird. Erst noch hat Grüber auf dem Ulmer Katholikentag in seine Hörer hineingerufen: Halten katholische Blätter!

Hören müssen wir auf unsere Bischöfe, welche in Vorträgen und Predigten über den Schaden der schlechten und den Nutzen der guten Presse sprechen und es als eine Gewissenspflicht bezeichnen, sich und die Seinen vor den Schädigungen der glaubenslosen Presse zu behüten.

Nur wenn wir auf diese Stimmen hören, kann unsere katholische Presse die ihr gebührende Bedeutung erlangen. Mit mancherlei thatloser Kritik, die nicht einmal an der rechten Stelle angebracht wird, erreicht man das Gegenheil von dem, was für uns Katholiken notwendig erreicht werden muß. Nur durch die That allein kann, was unvollkommen ist, verbessert werden. Die That aber ist: Haltung der katholischen Blätter und Mitarbeiter an ihrem Inhalte.

Das nächste Quartal bringt die schwerwiegendsten Verhandlungen in Landtag und Reichstag, für die Federmann ein Interesse hat. Wir verweisen dabei insbesondere auf unsere praktische, handliche Beilage für die Landtagsverhandlungen. Die allgemeine Beilage bietet immer genug, dessen Genüff für Alle von Interesse ist und was man am raschesten und besten durch eine Zeitung erfährt.

Zur Empfehlung unseres Blattes sagen wir weiter nichts. Es soll für sich selbst sprechen. Der

* Noch ein Voraussetzungloser.

Prof. Dr. Max Lenz von Berlin hielt im Hamburger "Goethebund" einen Vortrag über das bereits nicht mehr neue Thema "Römischer Glaube und freie Wissenschaft". Nach der "Bla." führte er aus:

"Es sei gerne der Aufforderung gefolgt, in Hamburg zu sprechen, denn in Berlin habe er dazu keine Gelegenheit gefunden, auch nicht unter seinen Kollegen.

Die Spanische Angelegenheit gebe ihm persönlich nahe an, weil der junge, zu so großer passiver Bekanntheit gelangte Professor sein Schüler sei, nachdem er in Spanien früheren Arbeiten zwar nicht der Geist wahrhaft freier Forschung, aber doch der gute Wille dazu gezeigt habe, so dagegen das wohl auf die in der Berliner historischen Schule empfangenen Anregungen zurückführen. Als Spanien sich vor einigen Jahren an Lenz mit der Bitte, er in Berlin zu habilitieren, wandte, da wurde ihm die Gewissensfrage gestellt.

Spani antwortete, er sei in der katholischen Weltanschauung erzogen und habe sie noch nicht von ihr geschieden; wie sich sein Leben gestalten werde, wisse er nicht, aber er habe den Willen, aufrichtig und nach bestem Wissen zu lehren.

Das mußte genügen, und so wurde Spani der Berliner Hochschule durch Lenz und Schmoller zur Habilitation empfohlen, obgleich er katholisch war. Jetzt in einem Alter, wo seine Studienarbeiten vielleicht eben das Oberlehreramente machen, wird der Professor in Straßburg, weil er katholisch ist. Dieser Fall ist unerhört in unserer Universitätsgeschichte.

In Bonn und Breslau sind freilich in Realitätsbezügen katholische Professuren errichtet worden, aber deshalb, weil dort katholische Fakultäten bestehen. In Straßburg aber gibt es keine katholische Fakultät. Welchen Zweck die Regierung mit dieser Ernennung verfolgt, sieht man ja ein; sie will damit den französisch gesinnten katholischen Clerus für Deutschland gewinnen. Warum nun nicht auch katholische Professuren für Berlin, in denen Nähe ja mehrere katholische Provinzen liegen? Aber so weit hinaus will das Centrum wohl gar nicht. Man fordert katholische Professuren bloß für Geschichte und Philosophie, weil in diesen Fächern die Weltanschauung in Frage kommt. Spielt sie etwa in der Literatur und dem sozialen in der Literaturgeschichte keine Rolle? Die Antwort auf diesen Widerorschall ist, daß das Centrum gar keine Männer finden würde, wenn es viele Lehrstühle beansprüche, denn alle nachhaltigen katholischen Gelehrten stehen geschlossen gegen Rom. Man wird bei den starken nationalen Strömung, die heute wieder durch das Centrum geht, nur den Anspruch aufrechterhalten, an den katholischen Fakultäten mitzuwirken. Was von wohlbekannten Gelehrten katholischer Konfession wissenschaftlich geschafft werden kann, wird mit den Methoden und auf den Weisen der protestantischen unabhängigen Forschung erledigt. (!!) Aber die katholischen Gelehrten, sofern sie in der Kirche bleiben wollen, müssen immer vorsichtig an Rom bitten, denn die katholische Fakultät ist die einzige Waffe. Aus Patriotismus müßte die Regierung bei der Errichtung der katholischen Professuren in Straßburg auch geholfen haben, das ist ihre Sache. Sie fel nicht frei, mußte sich schämen auf die Partei nehmen, habe vielleicht in der "Bla." (1) Zugeständnisse erlangen wollen. Die Professoren aber, die schon nach ihrem Namen "Brenner" sein sollten, haben keine Politik zu treiben, sondern durchaus ihre Überzeugung zu äußern, denn die katholische Fakultät ist die einzige Waffe. Aus Patriotismus müßte die Regierung bei der Errichtung der katholischen Professuren in Straßburg auch geholfen haben, das ist ihre Sache. Sie fel nicht frei, mußte sich schämen auf die Partei nehmen, habe vielleicht in der "Bla." (1) Zugeständnisse erlangen wollen.

Die katholischen Professuren stammten aus der Zeit der Romantik. Ein ähnlicher Geist wie damals durchzieht heute die denkenden katholischen Kreise Deutschlands. Nachdem die ultramontane Partei zuerst als Gelöbnis der Einigung Deutschlands aufgetreten ist, habe sie jetzt gelernt, patriotisch mitzuwirken an der Entwicklung von Heer und Flotte, von Rechtsbildung, von wirtschaftlicher Gesetzgebung. Man sei eine Macht geworden, die der Regierung bedürfe, der aber auch die Regierung bedürfe. Wenn man diese Macht erhalten wolle, müsse man sich auch gefügt entwickeln. Man habe in den denkenden katholischen Kreisen das Gefühl der Inferiorität und fürchte, daß der Strom über einen hinweggehe. So habe auch Spani gedacht, der ethisch gefriedet und bisher nicht widerumt habe. Ganz

gewiß würde man nicht so intolerant sein, und diese Leute abstoßen, denn sie vor der Verübung mit ihnen würden.

Die ersten Voraussetzungen hatten auch keine Furcht und damals bedeutete die katholische Weltanschauung eine ganz andere Macht wie heute. Seit jener Zeit habe die preußische Forschung sich beständig fortentwickelt. Gewiß habe es auch im Protestantismus Perioden der Erfahrung gegeben, aber im ganzen sei doch eine fortlaufende Entwicklung erfolgt. Die katholische Wissenschaften fühnen sich dagegen rückwärts, seit der Gegenreformation nichts hinzugelernt zu haben, sie sei sich stets gleich geblieben."

Diese Herren Professoren — mögen sie so berühmt sein als möglich — verbergen sich alle bei ihren Reden gegen die ganz einfache elementare Forderung, daß man das, worüber man urtheilt, zuerst kennen gelernt haben muß, um richtig urtheilen zu können. Daß diese Herren

wissen, was Spani nicht kennen, ergibt sich aus ihren Worten. Unsere Achtung für sie wird dadurch nicht größer; auch befremdet sie durch ihre Ausführungen, die eben wegen ihrer Unkenntnis katholischer Dinge den Stern der Sache nicht treffen, keinen von uns Katholiken zu ihren Ansichten. Es ist auch professoresshaft, daß sie das nicht merken. Was sodann die eigentliche Voraussetzunglosigkeit angeht, so muß man im Falle Lenz fragen: Ist es denn nicht unerhört, daß ein Professor seine Bedenken trägt, einem jungen Manne, der sich zu habilitieren beabsichtigt, die Gewissensfrage zu stellen?

Aus seinem anderen Grunde, als weil Spani

ka katholisch war? Wo bleibt denn da die vorberührte Gewissensfrage? Und liegt in der Art und

Weise, wie die "Gewissensfrage" gestellt wurde, nicht ein moralischer Druck auf Spani vor?

Wir dachten, in solchen Fällen darf allein die wissenschaftliche Fähigkeit eines Kandidaten in Betracht gezogen werden, nicht aber die religiöse Ausbildung.

Bemerklich werden auch bei Protestanten solche "Gewissensfragen" nicht gestellt, wohl aber bei Katholiken. Dafür redet man dann von der Notwendigkeit der "Voraussetzunglosigkeit"! Tressend sagt die "Kön. Volkszg.":

"Und nun die Konsequenz! Genau dasselbe, was Herrn Spani in Berlin geschehen sein soll, kann jedem katholischen Gelehrten geschehen, der an jeder Universität Deutschlands habilitieren will, an welcher Professoren wirken, die zu solchen "Gewissensfragen" fähig sind. Sehr katholisch ist bei einer solchen Auffassung grundsätzlich vom akademischen Lehramte ausgeschlossen. Es ist vom Seineleben bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Gemeint hatten die "Berliner Neuen Nachrichten" natürlich französische Lehranstalten. Nun müssen sie

nach einer Zukunft, die sie erhalten, sich selbst in folgender Weise berichten:

"Die Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Und nun die Konsequenz! Genau dasselbe, was Herrn Spani in Berlin geschehen sein soll, kann jedem katholischen Gelehrten geschehen, der an jeder Universität Deutschlands habilitieren will, an welcher Professoren wirken, die zu solchen "Gewissensfragen" fähig sind. Sehr katholisch ist bei einer solchen Auffassung grundsätzlich vom akademischen Lehramte ausgeschlossen. Es ist vom Seineleben bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1891 unter der ausdrücklichen Bedingung aufgehoben, daß allein amerikanisches Schweinefleisch ein amtliches Zeugnis beigefügt werden müsse, um in Amerika vorgenommene mikroskopische Untersuchung, innerhalb einer Reihe von Tagen, durchgeführt zu werden. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Der Antwort lautet: lediglich in den Priesterseminarien von Straßburg und Metz. Von den in Straßburg geweihten

Priestern gehen Gültige, von den in Metz geweihten wenige später noch auf deutsche Universitäten, hauptsächlich nach Würzburg und Altmühl Münster, seltener nach Freiburg und München, um sich das Zeugnis der Befähigung für das höhere Lehramt zu erwerben. Auf französischem Gebiet steht nichts dagegen.

Amerikanisches Fleisch.

Höchst feierlich ist bisher immer von den Amerikanern versichert worden, niemals gehe von ihnen Fleisch in das Ausland, das nicht ganz genau auf seine Sauglichkeit und Güte untersucht würde. Welchen Wert die Versicherungen haben, kann man recht deutlich erkennen aus einer Drahtmeldung aus Washington. Danach werden vom 1. März an die mikroskopischen Untersuchungen des Fleisches und der Färbate aus Fleisch in den Vereinigten Staaten aufgehoben, die Untersuchungen von Schweinelebern bereit vom 1. Januar an, ein Geld dazu vorzuhaben ist! Früher bestand bei uns in Deutschland ein Einfuhrverbot für amerikanisches Schweinefleisch. Es wurde 1

Aus dem Gerichtshaus.

E. Strafkammer. Sitzung der Strafkammer II vom 21. Dezember. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großen Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.

Ein Baumfall von ziemlich erheblichen Folgen bildete Gegenstand einer Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung, die den Architekten Ernst Christian Maier aus Pforzheim und den Bauführer Max Leopold Feuer aus Spac heute vor die Strafkammer führte. Dieser Baumfall hatte sich am 19. September 1900, etwa Donnerabend um halb 10 Uhr, an dem auf der Sommerlinie Bödigingen aufgeführten und damals bereits fertiggestellten Kunden des Fabrikanten Albert Kippchen in Pforzheim ereignet. Es war die nordwestliche Ecke dieses Gebäudes eingestürzt und hatte unter ihren Trümmern zehn Arbeiter begraben, von denen fünf schwer und die übrigen leicht verletzt wurden. Die Verletzten sind inzwischen alle wieder geheilt worden und sind bis auf zwei wieder vollständig arbeitsfähig. Die Verletzten sind inzwischen alle wieder geheilt worden und sind bis auf zwei wieder vollständig arbeitsfähig.

Die zweite Ursache des Zusammenbruches eines Teils des Bauwerks war auf die nachträglich festgestellte Thatsache zurückzuführen, daß Maier als bauleitender Architekt und Feuer als Bauführer es unterlassen hatten, den nordwestlichen Teil des Neubaus abzuaproben, nachdem sie schon am Morgen des 18. September an einem Preller ein durch dessen ganze Länge hindurchgehender Riß und eine teilweise Ausbreitung des Bauwerks gezeigt und nadem sich dieser Riß in Laufe des Tages bis zum Abend des 18. September in sichtbarer Weise erweitert und bis zum Morgen des 19. September sich daran vergrößert hatte, daß schließlich der Preller und mit diesem ein Teil des Gebäudes zusammenbrach. Maier und Feuer wurden daher strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. In der heut stattgefundenen Verhandlung, zu der 11 Zeugen und 7 Sachverständige geladen waren, ergab die Beweisaufnahme, daß besonders Feuer daran unmerklich gemacht worden war, daß der Preller einen gefährlichen Riß habe und daß abgeschrägt werden müsse. Wäre dies geschehen, dann hätte das Unglück verhindert werden können. Die tragische Feuer stand frei in der Mitte des Gebäudes, dessen Mauerwerk äußerst mangelhaft aufgeführt war. Auch wurde es unterlassen, auf den Preller, ehe die Säule daran gestellt wurde, einen Gembensblock zu legen. In den Duranaten der Sachverständigen wurde hervorgehoben, daß bei der Rutschheit, mit der der Kuppelhelm im Süden neu aufgeführt wurde, unbedingt Cement als Bindemittel hätte verwendet werden müssen. In einigen Punkten gingen die Ansichten der Sachverständigen einander an, alle sprachen sich aber dahin aus, daß der Preller, wenn sein Bauart nicht eine schlechte gewesen, nicht zusammengefallen und damit auch das Unglück nicht eingetreten wäre. Aus der Beweisaufnahme ist noch zu erwähnen, daß Feuer bei dem Kippchen'schen Neubau zum ersten Male als Bauführer beschäftigt war, und daß Maier allgemein als ein tüchtiger und vorsichtiger Architekt gilt. Der Erzbischof erachtete angesichts des Verhandlungsergebnisses Maier des Vergehens gegen § 330 R-S-G. Zum Verhandlung gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und Feuer des gleichen Vergehens und der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Braunschweigische Nachrichten.

** Braunschweig, 20. Dez. Der neunjährige Arbeiter Braumann, der eine Schlosserfrau ermordet und um 20 Mark bestohlen, wurde heute frisch hingerichtet.

** Leipzig, 20. Dez. Der Buchhalter Vogel, dessen Frau gestern ihr und ihre drei Kinder im Alter von zwölf, acht und vier Jahren durch austostendes Gas erstickte, ist seit einigen Tagen verschwunden und gab brüchig die Absicht kund, sich zu tödten, da ihn schwere Sorgen bedrängten.

** Wien, 20. Dezember. Die Gattin des Schriftstellers Norowitz lag Nachts in einem Anfalle von Sehnsucht über drei Kinder von 1 bis 3 Jahren aus ihrer in dritter Stadtvorstadt befindlichen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgestützt. Zwei Kinder sind bereits tot, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger verletzt.

** Wien, 19. Dez. Eine seltsame Feier fand dieser Tage in der Nachbarschaft statt. Die christliche Gemeinde Ehndorf unweit Wien hat sie einen neuen Leidewagen für schweres Geld gekauft, damit jeder eine „schöne Leich“ haben könne, noch schöner als die Nachbargemeinden. Darob ist die Freude der Einwohner so groß, daß sie am Sonntag den Leidewagen von der Eisenbahnstation mit Münzen abholten und Abends zu Ehren des freudigen Ereignisses ein Tanzfrühschen veranstalteten — ein Weihenachten — Tanzfrühschen. — Man weiß nicht, ob man es hier mit wirtschaftlicher Naivität oder Frivolität zu thun hat.

** Aus der Schweiz, 20. Dez. Ein von den österreichischen, deutschen, belgischen, französischen und italienischen Behörden verfolgter internationaler Hotelbetrieb und Ge-

preßzugräuber wurde endlich in Zürich dingfest gemacht. Derselbe tauchte in den letzten Monaten in allen Großstädten und Badeorten auf, logierte in exklusiven Hotels und führte dort große Juwelendiebstähle aus. Ende August wohnte er unter dem Namen eines bekannten Münchener Kunstlers in einem Hotel in Aachen und stahl dort einem Passagier wertvolle Juwelen und ein Checkbuch. Von dort fuhr er im Expreß nach Wien und bestahl während der Fahrt die Mietenden. Zug eines großen Aufzugs im Polizei kommt man des Sammers nicht habhaft werden. In Linz entführte er Ende August ein junges Mädchen namens Rosalie. Nachdem er in der letzten Woche noch zwei Raubzüge nach Paris und Genf gemacht, fiel er endlich der Zürcher Kriminalpolizei in die Hände. Seine Beute wurden noch eine ganze Menge kostbarer Diamantenschmuckstücke gefunden. Der Verbrecher weigerte sich entschieden, seinen Namen zu nennen.

** Madrid, 20. Dez. An derfelben Stelle, an welcher das deutsche Schloß „Gneisenau“ an der Olivine von Malaga schreitet, wurde das spanische Kaufhaus „Antonio“ geworfen und sank sofort. Die Mannschaft wurde gerettet.

** Christiania, 21. Dez. Der Dampfer „St. Olaf“, von England mit einer Kohleladung nach Norwegen unterwegs, schiedt außerhalb Färöer. Der Dampfer sank in wenigen Minuten. 10 Mann der Besatzung konnten sich retten, 4 Mann werden vermisst und sind wohl wahrscheinlich ertrunken.

** Pittsburg, 20. Dez. In den Stahlwerken Bla-Diamond sank heute früh eine Explosion statt,

bei welcher 5 Mann getötet und 20 verwundet wurden.

** New-York, 19. Dez. Nach einer Depesche aus Kalifornien erfolgte dort ein Zusammenstoß zweier Kreuzfahrtschiffe der Southern Pacific Eisenbahn, wobei zwei Personen getötet und vier verletzt wurden. Der nach Norden fahrende Zug ist zum Teil verbrannt.

** Kairo, 20. Dez. Die vom Petroleumsyndikat anbestellten Techniker rieben laut „Daily Telegraph“ nach achtjähriger Arbeit in der Nähe von Suez bei Testbohrungen zu 215 Fuß an Petroleum. Mit durchaus befriedigendem Erfolg erfolgte die Gasanförderung und daran eine Sollagentur, die die ganze Vorburganlage zerstörte. Hieraus wird auf das Vorkommen außerordentlicher Mengen Petroleum geschlossen und die Entdeckung sehr bedeutam gehalten.

** Ein Hymnus aus der Selunda. Angeregt durch die Vorlesung in den „Neuen Lehrplänen zum gleichzeitigen Unterricht“, wonach den Fehlern gegen die Accente eine entscheidende Bedeutung nicht mehr beizugesetzt sei, veröffentlichte Alexander Moszkowski in den „Berliner Zeitungen“ folgenden Hymnus aus der Selunda:

„Hyrat“ rief die Schülergruppe,
Die Accente sind uns schimpfe,
Wenn sie Einer nicht gewußt hat,
So betont er, wie er nicht hat.
Fröhlich las man Singes
Selunda im Thurydodes;
Heut macht keinen Unterschied es,
Spricht der Schüler Thurydodes;
Fröhlich sprach man ganz gewiss
Von der Schlacht bei Salamis,
Während's heut nicht infam ist,
Zum Schlacht bei Salamis
Zu verlegen; Sokrates
Sich es spied, indeß
Heute keinen Nachteil hat es,
Nennst du den Schüler ihn Sokrates;
Heut war überzeugt davon,
Nichts sei Zustand,
Heute weiß ich's besser schon,
Von mir's sag' ich bald so;
Fröhlich galt es als Brechend,
Den Darling fallen zu brechen,
Sag' ich heute Darins,
Hat der Ordinarus
Aur ein wohlgeläufiges Ricken.
Ach, das ist ja zum Entzücken,
Alle juben laut und endlos;
Endlich sind wir den Accent los!

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 21. Dez. (Fleischpreis auf der Fleischbahn des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40—56, Rindfleisch 60—68, Schweinfleisch 72—80, Kalbfleisch 68—72 (Gals u. Brust) — Hammelfleisch 50—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 19. Dez. bis 21. Dez.: Buttermilch: 500 Gr. Fleisch, Ochs. 64—72

und dunkel, kein Feuer darin, kein Willkommen, kein Feind und keine Kinder, nichts, das sie zu einer häuslichen Stätte macht, als die vier sahnen Wände.“

„Sie sollten heirathen“, sagte ich in heiterem Tone; „dann würden Sie ein Kind haben, vielleicht auch Kinder, und jedenfalls Feuer und Licht.“

„Ich hatte Alles,“ fuhr er fort, ohne auf meine Unterbrechung zu achten, „ein gutes Weib und drei Kinder, und verlor sie sämtlich — gerade heut vor einem Jahre. Heut ist ja wohl Weihnachtsabend, nicht wahr?“

„Sie verloren sie?“ wiederholte ich sehr bewegt. „Woran starben sie?“

„Ja, ich verlor sie, aber kann nicht sagen, dok sie starben.“

„Wollen Sie mir nicht die näheren Umstände erläutern?“ fragte ich.

„Es war an diesem Tage im vorigen Jahre,“ begann er, „und das Wetter so wie heut — nur noch kälter und dunkler. Als ich um 5 Uhr von der Arbeit heim kam, war die Nacht schon tiefdunkel. Meine Frau hatte die Kinder sauber wie einen Palast gemacht und Alles war fertig zum Christfest und der Pudding stand bereit, um gelocht zu werden. Aber als wir den Tee getrunken hatten, bemerkte meine Frau, daß noch Blätter fehlten. Der Käuflein war ganz in der Nähe, und sie nahm deshalb seinen Anstand, unter jüngstes Kind — ein Mädchen von 6 Jahren, das außerordentlich klug war — dorthin zu schicken, um die Blätter zu holen. Das Kind kam nicht so schnell wieder, als wir erwarteten und wir sandten deshalb ihre beinahe achtjährige Schwester nach; denn obgleich es draußen so finstern war, wie in einem Wolfsschlund, so dachten wir uns doch nichts dabei, weil der Käuflein so nahe lag und die Kinder den Weg so genau kannten. Aber die zweite Laien kam auch nicht zurück, und wir sprachen davon, wie wir sie dafür strafen wollten, daß sie in einer solchen Finsternis und in einer solchen Kälte draußen spazierten. Als sie endlich beinahe eine halbe Stunde fort waren, jagte John, mein Kleester, er wollte sie holen. Allein auch er blieb aus, und als wir des Wartens müde waren, stand meine Frau auf und sagte: „Die bösen Kinder, wenn sie einmal in das Spielen kommen, vergessen sie alles Andere, aber ich will sie holen!“ und ein Lach über den Kopf und ging hinaus. Sie hatte entweder die Hausschlüsse nicht nacheinander aus der Hütte gegangen waren.“

Seine Stimme brach bei den letzten Worten, und er

rief sich mit dem Klemm des Strocks über die Augen. Nach kurzem Schweigen fuhr er ruhiger fort:

Der folgende Tag war der Christtag. Eine gute Nachbarin hatte den Pudding gekocht und stellte ihn vor mich hin. Ich verzehrte davon zu essen, aber es war unmöglich, denn der Bissen blieb mir im Halse stecken. Ich dachte an sie alle — an John, der immer so fleißig beim Pudding gewesen war — und trug die Speise wieder hinüber zu der Nachbarin und saß zu, wie ihre Kinder sie verzehrten. Das ging ich zuviel in meine leeren Hände und weinte die bitteren Thränen meines Lebens, bis ich schwach war wie ein Kind. Und dann stieß sie an meine Brüste an und rauchte sie einsam und allein.“

„Wurden die Leichname nie gefunden?“ fragte ich.

„Nein,“ verließ er, „sie wurden nie gefunden, und sein Beigräbnis fand statt. Vermuthlich war auf dem Grunde der Schlucht Wasser, das sie fortgeschwemmt hatte. Ich habe unanständig daran gedacht, aber nichts wieder von ihnen gesehen. — Hier ist der Weg,“ fügte er hinzu, plötzlich seinen letzten Ton wiedernehmend, „er wird Sie gerade nach dem Hause bringen. Gute Nacht!“

„Ehe ich ihm danken konnte, war er in der Dunkelheit verschwunden.“

Literarisches.

Nova Verlehrstafte von Baden und Württemberg nebst Hohenzollern. 2. verbesserte Auflage. Stuttgart. Muth'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 30 Pf.

* Giu. Angendchriften-Verzeichniss. Hat der lat. thol. Lehrerverein in Bayern herausgegeben. Es ist dieses Verzeichniss ein zuverlässiger Führer durch die gesamte katholische Jugend-Literatur. Leider werden auch von Katholiken oftmals die Bücher mehr nach dem Einband, dem Bilderrückwand und überhaupt nach der äußeren Ausstattung gekauft und dadurch gefälschte Schmidliteratur der Weg in katholische Familien gebaut. Für Institute ist das genannte Verzeichniss, welches um 30 Pf. bei jedem Buchhandlung zu haben ist, geradezu unentbehrlich. Werden nicht mit Schändern daran, wie viele schlechte Bücher aus jährlich verbreitet werden und welchen Schaden dieselben anrichten!

* Die Getreidezähl. Soeben erschien im Verlage des Bayerischen Bauern in Regensburg (G. 109)

Spies, Schreiber bei der Südb. Eisenbahngesellschaft. — Hans Erich, Vater Wilhelm Göttlob, Sohn —. — Eugen Georg, Vater August Eduard Schell, Schömann. 20. Dez. Wilhelmine Zuiden, Vater Wilhelm Schäfer, Heizer. — Todessfälle: 19. Dez. Jakob Michel, Weidenwärter a. D., ein Schmann, alt 82 Jahre. — 20. Dez. Ludwig Fäßler, Wagenwärter a. D., ein Schmann, alt 70 Jahre. — Wilhelm Hader, Nachtwächter, ein Schmann, alt 62 Jahre. — Ida Böllner, ledig, alt 19 Jahre. — Gottfried, alt 4 Monate 19 Tage, Vater Gottfried Kraut, Friseur. — 21. Dez. Sophie Haagel, Privatiere, ledig, alt 63 Jahre.

Großes Hoftheater.

Montag, 23. Dez. Abend. A. 26. Ab-Vorst. Mittelpreis: Die beiden Schwestern, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen, Musik von Albert Dorzing. Anfang 7 Uhr Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 25. Dez. Abend. C. 26. Ab-Vorst. Mittelpreis: Indien, romantische Zauberoper in 4 Akten nach Tonques Erzählung bearbeitet, Musik von Louis Doring. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Donnerstag, 26. Dez. A. 26. Ab-Vorst. Große Preise: Gauhäuser oder der Sängerkrieg auf Warburg, in 3 Akten nach Richard Wagner. Gauhäuser: Fr. 3. R. v. Remond v. Stadttheater in Freiburg als Gast. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 27. Dez. Abend. B. 26. Ab-Vorst. Mittelpreis: Von Inns und Land, Trauerpiel in 5 Akten von Christian Dietrich Grabbe, Musik von Moritz Moszkowski. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Samstag, 28. Dez. 9. Vorst. außer Ab. Mittelpreis: Alpenrösle oder der gläserne Pastell, Weihnachtsstomöde mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, bearbeitet von L. A. Görner, Musik von Siegmund. Montag, 29. Dez. Abend. B. 26. Ab-Vorst. Mittelpreis: Ein Eintrittskarte zum Eintritt zum eine erwachsene Person oder für 2 Kinder. Allgemeine Vorverkauf von Samstag, den 21. an.

Sonntag, 29. Dez. 10. Vorst. außer Ab. Mittelpreis: Alpenrösle oder der gläserne Pastell, Weihnachtsstomöde mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, bearbeitet von L. A. Görner, Musik von Siegmund. Montag, 29. Dez. Abend. B. 26. Ab-Vorst. Mittelpreis: Von Inns und Land, Trauerpiel in 5 Akten von Christian Dietrich Grabbe, Musik von Moritz Moszkowski. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Freitag, 27. Dez. 13. Ab-Vorst. Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Mit dem 1. Januar 1902 beginnt ein neues Quartal der unter Mitwirkung bewährter Schriftsteller geistlichen und weltlichen Standes in Karlsruhe erscheinenden vierseitigen, illustrierten, religiösen Wochenschrift

Sonntagsfeier“.

In jeder Nummer wird ein Fest-(Heiligens-) Kalender gebracht und das sonn- oder festtägige Evangelium in poesyäerer Form kurz besprochen. Es werden weiter veröffentlicht: stimmungsvolle Gedichte, Sinsprüche, und neben den eigentlich beherrschenden Artikeln jeweils auch eine unterhaltende Erzählung religiösen Inhalts. Jede Nummer erhält eine entsprechende Illustration. Die ganze Ausstattung ist stets eine geschmackvolle.

In Karlsruhe kostet die „Sonntagsfeier“, in der Expedition oder in den bekannten Agenturen abgeholt, pro Bieretjahr (13 Nummern) nur 20 Pf., wenn durch die Dränger angestellt wird 25 Pf.

Nach auswärts stellt sich der Preis, wenn etwa 5 Exemplare bezogen und an eine Adresse versendet werden, bei portofreier Zusendung auf 20 Pf. im Bieretjahr.

Die Expedition der „Sonntagsfeier“ in Karlsruhe.

stethographischer Bericht über den großen bayerischen Bauerntag zu Regensburg. Oktober 1901.

Er enthält die Reden des Reichsrates Freiherrn v. Soden und der Herren Abgeordneten: Steininger, Priefer, Lutz, Beck und Dr. Heim, 32 Seiten in 8°. 1 Stück kostet 10 Pf. und 100 Stück 6 M. 1000 Stück 50 M. extra. Diese Broschüre ist zur Mutterverbrennung außerordentlich geeignet, da sie das beste Material in gedrängter Form bietet. Sie sollte allen landwirtschaftlichen Vereinen zugestellt werden.

* Nebus-Büchlein. Eine Sammlung von Bilderrätseln und einigen andern Rätselarten. Der Reder Ingred gewidmet von P. Crispinus Wehrmeister O. S. B. Redaktion des „Heidentum“. St. Ottolini. St. Benediktus-Missions-Gesellschaft. Kommissionsverlag: Th. Seitz, Augsburg. 96 S. 16°. Preis 75 Pf.

Rätsel zum Bilderrätsel sind für Kinder ein sehr beliebter Unterhaltungskost, wenn nur die Lösung nicht gar zu tief verborgen liegt, dienen aber auch zugleich zur Ausbildung des Scharfsinns, des Ausdauernden und Denkvermögens. Vorlegende, hübsch ausgestattete Sammlung enthält eine größere Anzahl sauber ausgeführter Rätsel, sowie einige andere Arten beliebter Rätsel, von denen am Schluß eine Lösung mit den notwendigen Erläuterungen beigegeben sind. Kinder wird dieses Büchlein, weithin wie es unser Lesern auf's Wärmste empfohlen.

* Parvum Officium Sacri Cordis Jesu. Meines Officium des heiligen Herzens Jesu. Approbirt durch Decret der heiligen Kongregation der Riten vom 26. Februar 1901. Lateinisch, mit dem authentischen Texte genau übereinstimmende Ausgabe mit gegenüberstehender, vom Wiener Hochsch. f. Ordinarien approbiertem deutschen Übersetzung. Mit Titelblatt (Seitl. Herz Jesu) eleg. Broschir 50 Pf. in schwarzem Leinenband mit Goldtitel und Goldschnalle. 1. — (Wien, Verlagsbuchhandlung „St. Norbertus“). — Die Ausstattung des Bildsteins in einer sehr splendide; der große und hohe, auch für schwache Augen leicht lesbare Druck, die Accentierung des lateinischen Textes sind besonders erwähnenswert und werden ebenso geachtet werden wie bei dem bekannten Officium parvum B. M. V. 2. — (Wien, Verlagsbuchhandlung „St. Norbertus“). — Die Ausstattung des Bildsteins ist eine sehr splendide; der große und hohe, auch für schwache Augen leicht lesbare Druck, die Acc

C. W. KELLER

seit über 30 Jahren am Ludwigsplatz empfiehlt bei

Weihnachtseinkäufen mit 5% Sconto:
Damenwäsche, weiß und farbig,
Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterhosen, Schürzen, Korsetten, Wollwaren, Herrenhemden, weiß und farbig.
lein. Kragen, Manschetten, Unterkleidung. Niedrlage zu Mey & Edlich's Stoffwäsche, Fabrikpreisen / Bleyle's Knabenanzüge, Sonntagsverkauf von 11 bis 8 Uhr.

Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen

Brillen etc. zu Mk. I., 2, 3 u. 4.

Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reisszunge, photographische Apparate und Bedarfssartikel etc.

Reparaturen schnell und billig.

J. Grupp, vorm. G. Barth, Optiker, Kaiserstrasse 215, Ecke Karlstrasse (Würzburg: Kaiserstrasse 2).

Hotel und Restaurant

Katholisches Vereinshaus, Café Nowack'

Karlsruhe

(Ettlingerstraße, gegenüber dem Altbahnhof).

Einem verschlungenen Publikum von Karlsruhe und auswärts, insbesondere den Vereinen und Gesellschaften zur Kenntnisnahme, daß ich den Wirtschaftsbetrieb des nahe beim Staatbahnhof gelegenen

Katholischen Vereinshauses, Café Nowack'

übernommen habe.

Mittels größerer baulicher Veränderungen wurden die bisherigen Wirtschaftsräumlichkeiten wesentlich erweitert, vermehrt und verschönert und zur Reklamation noch ein Hotel eingerichtet mit einer größeren Anzahl schöner, elegant ausgestatteter Zimmer mit vorzüglichen Betten. Für Vereine und Gesellschaften jeder Größe sind Sale und geschlossene Lokalitäten zu Feierlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen in beliebiger Auszahl vorhanden. In den Restaurationsräumen, und auf Bühne auch in den Sälen, wird ein vorzügliches helles und dunkles Selbeneisches Bier verkauft; nur reine Weine in allen Sorten und Preislagen stehen zur Verfügung, und für eine gute Küche, warme und kalte Speisen ist zu jeder Tageszeit Sorge getragen.

Soliden Mittags- und Abendbisch empfiehlt zu ebenen Preisen.

Unter Zusicherung rechter Bedienung reicht

hochachtungsvoll

J. Stöcklein.

Photographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Alb. Glock & Cie.

Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telefon 51.

Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe

(Inhaber: Oskar Friedle).

Großherzogl.

Hoflieferant.

empfiehlt billig
präparierte Palmen, Vaseubouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Brankräuze, Brankbouquets, Branschleier, Hut und Ball-Garnituren, Körbchen und Jardinières werden zum Zählen angenommen. Beständige Ausstellung in Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen in beiden Läden Adlerstrasse 7. zwischen Kaiserstrasse und Schloßplatz. Telefon 1486.

Cigarren! • Cigarren!

Empfiehlt als Weihnachts-Geschenk: Cigarren in verschiedenen Packungen und Preislagen, sowie eine Parfüm-Sortiments-Ausschuss seiner Qualitäts-Cigarren so lange der Vorrath reicht 10 Stück zu 60 Pf., 100 Stück zu M. 5.50 und in Originallistinen von 500 Stück per 100 Stück M. 5.—

Franz Desterle, Karlsruhe,
Blumenstraße 21.

Joppen
Weihnachtsgeschenke!
in nicht getrocknet, Sieger und Bauerndrum
und anderen Stoffen
für Jap. Sport, Straße, Souvenirs
M. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16—28.
Spiegel & Weiss,
Sauerstrasse 76, Marktplat.
Telefon 1207.
Straße führt nicht farblos
für Aufzettung nach Maß
in abnahmbarer
Ausführung.

Zu Festgeschenken geeignet

Nächste Große Badische Invaliden Geldlotterie

Zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen

Ziehung sicher 24. und 25.

Jänner 1902.

2288 Geldgewinne.

Zahlbar ohne Abzug i. Befrag.

v. M. 42000

Hauptpreiffer M. 20000

1 Hauptgew. M. 20000

1 Gew. baar M. 5000

2 Gew. baar M. 2000

4 Gew. baar M. 2000

100 Gew. baar M. 2000

200 Gew. baar M. 2000

560 Gew. baar M. 2800

1400 Gew. baar M. 4200

Loose à 1 M. Porto und Liste

II. " à 10 " 25 Pf. extra

empfiehlt J. Stürmer,

Generaldebit Strassburg i. E.

Marktstrasse: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Postamt: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Telegraphen: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Bank: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Rechtsanwalt: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Notar: C. Geitz, E. Wermann, Chr. Wieder, L. Michel, O. Riehlhardt, B. Jäckle, A. von Pfeilstiel.

Missale Romanum,
Breviarum Romanum,
Rituale Romanum,
Horae Diurnae,
Missa pro defunctis,
Canontafeln,
empfiehlt zu Originalpreisen dauerhaft
gebunden in den neuesten Auflagen
Konstanz
G. Sartori's Nachf.,
Buchhandlung.
Prospekte und Druckproben gratis.

Nothglöckchen.

Horch! Horch! ich höre läutend
Ein Glöcklein hell und klar!
Was hat das zu bedeuten?
Es läut so sonderbar.

Zweihundert arme Kinder
Sind da in großer Noth,
Sie strecken aus die Hände,
Und flehen: Gib uns Brot!

Der gute Leier, bringe
Ein kleines Opfer gern,
Doch froh das Glöcklein Klingt
Und sagt dem Herrn!

Siehe auch noch so kleine Gabe nimmt
dankbar entgegen
Die Oberlin
des St. Katharinestiftes
Schwester M. Elisabeth Daelen,
Berlin NO, Greifswalderstr. 18.

Christbaumständer
von 40 Pfg. an empfiehlt in großer
Auswahl

J. Bähr,
Waldstraße 51.

Ziehungen 28. December 1901
30. December 1901

**II. Oldenburger
Geld-Lotterie.**

Höchst betrag im günstigst. Falle: **11.**

75 000

1 Prämie 50 000 = 50 000 M.

1 Gew. 25 000 = 25 000 "

1 m 10 000 = 10 000 "

1 m 5 000 = 5 000 "

1 m 3 000 = 3 000 "

2 m 1 000 = 2 000 "

3 m 500 = 1 500 "

4 m 300 = 1 200 "

3 m 200 = 600 "

10 m 100 = 1 000 "

20 m 50 = 1 000 "

40 m 30 = 1 200 "

198 m 20 = 3 960 "

792 m 10 = 7 920 "

7924 m 5 = 39 620 "

9000 u. 1 Prämie = 153 000 M.

Loose ab 3 Mark. Porto und Liste
30 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
in Gotha.
In Karlsruhe bei Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15.

Ludwig Schweißgut
Erbprinzenstrasse 4.

Pianos

Ludwig Schweißgut

Vorzügliche

Flügel, Pianinos

und

Harmoniums

zu

Kauf und Miete.

Pianinos von M. 450.

Harmoniums von M. 80 an.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.

Reelle Preise. — Fachmännische

Garantie.

Umtausch gespielter Instrumente.

Germania-Feder

durch vorzügliche Dauerhaftigkeit eine der
besten Federn in Spize E, F und M.
per Groß M. 1.80 franco

B. Albert Tensi, Karlsruhe.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Kasse von Sonntag, den 29. Dezember I. J., ab bis einschließlich Mittwoch, den 1. Januar 1902, geschlossen.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1901.

Die Verwaltung.

Stadt. Badanstalt (Bierordtbad).

Wegen Vornahme von Unterhaltungs- und Hauptreinigungs-Arbeiten bleibt die

Schwimmhalle

vom 25. bis 28. Dez. an bis einschl. 4. Januar f. 38. geschlossen.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1901.

Stadt. Badverwaltung (Bierordtbad):

Hoffstetter.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken gegen Eintritt in das Markenbuch in unseren Filialen sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern. Um eine rasche Abriegung zu ermöglichen und einen aufzugreifen Anbrang in den Verkaufsstellen vorzubringen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken womöglich an der Hauptkasse abzuliefern.

Nur die bis Jahresende abgelieferten Gegenmarken haben Dividenden-

genus pro 1901.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellenverein Karlsruhe.

Bitte!

An unsere verehrten Männer und Freunde richten wir die herzliche Bitte, zur Weihnachtsfeier ihrer gütige Unterstützung uns wieder zu Teil werden zu lassen.

Gaben an Geld und passenden Gegenständen nehmen folgende Herren dankbar entgegen: Stumpf, Präses, Ludwig-Wilhelmstr. 3; Kaplan Kraft, Stadtpräsident, Erdprinzenstr. 14; Betriebssekretär Leidenfrost, Marienstr. 93; Stadtmehrer Kaiser, Fr. Wazmer, Handelsmeister, Sosienstr. 58. Der Vorstand.

Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden;

a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 ic. Jahr;

b) auf den Hochzeitstag eines Tochterdienstes;

c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem

d) Altersversicherungen Erwachsenen ohne ärztliche Untersuchung.

Die frühere Beitrill erfolgt, deito billiger die Prämie.

Aufzählen der Prämienzahlung in schickerem Toobefall des Antragstellers. —

Wollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, spartane Verwaltung, alle Nebenkosten den Verzichter.

Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen:

Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

Zwicker u. Brillen

Z in Gold, Golddouble, Nickel, Schildkrot, nur beste Fabrikate, als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt billigst

Karl Scheurer, Hofmechaniker u. Optiker

(Firma Sickler)
Kaiserstrasse 152, gegenüber der Post.

M. Friederich & Co.,

Juweliere

Karlsruhe Kaiserstrasse 92, neben Hotel Erbprinzen, Bruchsai, Kaiserstrasse 32, empfehlen auf Weihnachten ihr reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Ketten, Kettenbänder etc., Pathenlöfel silberne und versilberte Tafelgeräthe und Bestecksachen in reichster Auswahl.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Am 31. Dezember unanständlich Ziehung der X.

Am 7. u. 8. Januar Große Ziehung der

KÖLNER SANITÄTSLOTTERIE

zum Besten des Deutschen Vereins

für Sanitätskunde mit 2500 Gewinnen

im Werte von

30000 Mark

in Werden

100000 Mark

Gehamgewinne

70000 Mark

davon Werdegew.

30000 Mark

Wer. I. Daupit.

10000 Mark

Wer. II. Daupit.

30000 Mark

Gewinne No. 3—52

30000 Mark

Gewinne No. 53—2000

Lospreis nur 1 Mark

(11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt zur baldigen Abnahme.

Generaldebit

Alfred van Perlstein & Co.

Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.

ferner bei Carl Götz, Hebelstrasse, E. Wegmann, Waldstrasse, Chr. Wieder, Rüppurrerstrasse.

Der katholische Lehrlingsverein Karlsruhe

beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen circa 100 Mitgliedern, unter denen sich auch arme befinden, eine Weihnachtsfeier durch Veranstaltung einer Christfeier zu bereiten.

Wir richten deshalb an alle Freunde und Männer des Vereins die dringende

Bitte, um hierbei gütig unterstützen zu wollen durch Zuwendung von Geld-

geschenken oder passenden Gegenständen, welche mit Dank entgegennommen die

Herren Kaplan Sauer, Marienstrasse 80, und Graven Flink, Herrenstrasse 56, sowie die Agentur der Literarischen Anstalt, Herrenstrasse 34,

Die Buchdruckerei

der

Aktiengesellschaft „Badenia“

Adlerstraße 42 Karlsruhe Adlerstraße 42

empfiehlt ihr reichhaltiges

Impressen-Lager

für kirchliche, kaufmännische und Gemeinde-Zwecke

wie:

Kassensturzprotokolle.

Dienstverzeichel der Geistlichen.

Güterverwaltungsprotokolle.

Hengras-Versteigerungsprotokolle.

Zeugnisse für Christenlehrlinge. (Lebe-
weisen).

Impressen für die örtliche Kirchen-
steuer:

Boranschlag: a) Angabe und Nachweisung.

b) Darstellung und Nachweisung.

Ginzungsregister.

Darstellung für den Steuerkommissär.

Forderungszettel, 100 Stück M. 1.

Impressen für die allgemeine Kirchen-
steuer:

Mahnlisten.

Vollstrechungsslisten.

Forderungszettel zum gemeinsamen Einzug von
kirchlicher und allgemeiner Kirchensteuer,

100 Stück M. 1.

Impressen für Religionsprüfungen:

Überichtstabellen über den Zustand der

katholischen Schulen.

Schülerzeugnisse.

Religionsprüfungsberichte (Barrant).

1 Buch = 12 Stück M. 1.2